

LEHER SEITEN

UNSERE NACHBARN UND WIR



Foto: Privat

WIR WOHNEN GERNE IN LEHE, WEIL...

„Wir das Goethequartier, mit den wunderschönen Häusern, lieben und die Menschen so freundlich sind.“

Andrea und Paul Marper

DIESE AUSGABE IST AUCH ONLINE ABRUFBAR.

This issue is also available online.

Bu baskı online olarak da mevcuttur

Това издание е налично също и онлайн

متاح أيضا على الإنترنت هذا الإصدار/هذه الطبعة



www.quartiersmeisterei-lehe.de

SIE WOLLEN MITMACHEN?

Dabei spielt es keine Rolle, ob man einen journalistischen Hintergrund hat oder nicht, es lieber kurz und knackig mag, oder ein Schreibpoet (max. 500 Wörter) ist. Texte und Bilder bitte direkt an: INFO@QUARTIERSMEISTEREI-LEHE.DE

MUSEUMSREIFE GESCHICHTEN

DEUTSCHES AUSWANDERERHAUS WIDMET DER GOETHESTRASSE EINE SONDERAUSSTELLUNG

Am neugestalteten Erweiterungsbau des Deutschen Auswandererhauses findet sich seit kurzem eine Garage. Aber hinter dem Rolltor befindet sich kein Fahrzeug, sondern ein großes Schaufenster mit lebensgroßen Personen aus Pappe. **Moment... die kommen uns doch bekannt vor! Was hat das alles zu bedeuten?**

Ganz einfach: Das Deutsche Auswandererhaus hat seine Ausstellung um das kostenlose Garagenmuseum erweitert. Dieser Bereich widmet sich regelmäßig einem wechselnden Thema. Aktuell lautet der Titel: „Zuhause in der Goethestraße. Lebenseinstellungen aus Bremerhaven, Magdeburg, München und Chicago 2021“. Es wird die Geschichte von Bewohner:innen aus vier verschiedenen Goethestraßen weltweit erzählt

und herausgefunden, ob sie dort ihr Zuhause gefunden haben oder was für sie Zuhause bedeutet. Entstanden ist eine Sammlung mit den verschiedensten Blickwinkeln auf die Straße, welche mit Objekten, die das Zuhause in der Goethestraße symbolisieren, gepaart sind.

Eines dieser Objekte ist z. B. ein Bistrotisch mit auffälliger rostroter Platte. Wer regelmäßig in unserer Goethestraße in Lehe unterwegs ist, wird sofort erkannt haben, dass er zum kleinen Bistro von Andrea und Paul Marper gehört. Des Weiteren begegnet man im Garagenmuseum Mario Favari, dem Sohn eines italienischen Arbeiters, sowie der Anne Schmeckies, Galeristin der Goethe45.

Bald wird die Ausstellung etwas umgebaut, denn es gibt noch viele weitere Blickwinkel auf die Goethestraße. So viel seit schon mal verraten: **AUCH DIE QUARTIERSMEISTEREI LEHE WIRD DORT EINEN KLEINEN PLATZ BEKOMMEN.** Im November wurde das Team der Quartiersmeisterei nämlich von Astrid Bormann, Museumspädagogin und Kuratorin der Sonderausstellung, besucht. Sie stellte viele Fragen zu denen es jede Menge zu erzählen gab – und was eine Stehlampe aus den 60er Jahren und eine Popcornmaschine damit zu tun haben, können Sie demnächst kostenfrei im Garagenmuseum des Deutschen Auswandererhauses betrachten. ■

DEUTSCHES AUSWANDERERHAUS

Columbusstraße 65, 27568 Bremerhaven
täglich von 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Eine Straße – viele unterschiedliche Sichtweisen und Lebenswege

Foto: Quartiersmeisterei Lehe

KREKTIV GEGEN DISKRIMINIERUNG

KREKTIV-LABOR UNTERWEGS IN BREMERHAVEN

von Ina Prasse und Carolin Wulfes

Diskriminierung betrifft uns alle. Ob direkt, indirekt, mehr oder weniger, bewusst oder unbewusst, mit oder ohne Absicht: Als Gemeinschaft haben die Ursachen und Folgen unberechtigter Benachteiligung einen Einfluss auf jeden Menschen. Deswegen ist jede*r in unserem Projekt herzlich willkommen.

ZIEL DES PROJEKTES IST ES, KREATIVE IDEEN ZU ENTWICKELN, MIT DENEN DISKRIMINIERUNG ABGEBAUT WERDEN KANN.

Dafür bieten wir ein kreatives Angebot,

welches ein selbstentwickeltes KreAktiv-Labor, Workshops, Interviews und Gesprächsrunden beinhaltet. In unserem Kreativ-Labor habt ihr die Möglichkeit neben kreativen Workshops auch mit unserem Parcours zu arbeiten. Er ist einzeln oder auch in Gruppen zu durchlaufen.

Wir möchten euch in unseren Räumlichkeiten die Möglichkeit bieten, miteinander in den Austausch zu kommen, um über eigene Erfahrungen oder Beobachtungen diskriminierender Situationen zu sprechen. Dieser Erfahrungsaustausch ist ein wichtiger Bestandteil unseres Projekts. Mit den Workshopergebnissen möchten wir Lösungen entwickeln. So kann auch die Auseinandersetzung mit

Fotos: Pädagogisches Zentrum e. V.



Bei einer Aktion auf dem Zolli

Foto: KreAktiv gegen Diskriminierung

einem schwierigen Thema Spaß machen. Diese Lösungsideen werden bis zum Projektende gesammelt, aufbereitet und veröffentlicht.

In unseren Räumlichkeiten sind eurer Kreativität keine Grenze gesetzt. Sei es die Entwicklung eines Konzepts, eines Gemäldes, eines Slogans; alles ist möglich.

Wenn wir euer Interesse geweckt haben, würden wir uns sehr freuen, wenn ihr zu uns Kontakt aufnehmt. Egal ob Einzelpersonen, Gruppen, Unternehmen oder Vereine, meldet euch bei uns, um KreAktiv Ideen zu sammeln.

Das Projekt hat eine Laufzeit von eineinhalb Jahren und wird mit Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.

Besucht uns auch auf unserer Website und Social-Media-Kanälen. ■

KREKTIV GEGEN DISKRIMINIERUNG

Ein Projekt des

Pädagogischen Zentrums e. V. Bremerhaven

WWW.KREKTIVBHV.DE

[@KreAktivgegenDiskriminierungbhv](https://www.facebook.com/KreAktivgegenDiskriminierungbhv)

[@kreaktivgegendiskriminierung](https://www.instagram.com/kreaktivgegendiskriminierung)



UMZU GEHÖRT

HEINRICHSTRASSE

„Ist das Kunst oder kann das weg?“
– „Das denke ich morgens
auch immer.“

SPECKENBÜTTEL

„Ich brauche nur meinen Garten und
meine Bücher. Dann bin ich glücklich.“

DER SPRUNG INS GOETHE- QUARTIER

AWO BREMERHAVEN ERWEITERT DAS FAMILIEN-ANGEBOT „FLEXIBLE HILFEN“

von Britta Nienaber

Nach rund einem Jahr intensiver Planungs- und Vorbereitungszeit eröffnet die AWO Bremerhaven am 13. Oktober ihren ersten Standort im Goetheviertel in Bremerhaven. Das Familien-Angebot „Flexible Hilfen“ mit Hauptsitz in der Elbestraße unterstützt Familien unter anderem bei der Bewältigung ihrer Erziehungsaufgaben, bei der Lösung von Konflikten und Krisen sowie Alltagsproblemen. „Endlich können wir neben unseren ambulanten, aufsuchenden Angeboten der AWO im Goethequartier auch eine feste Anlaufstelle anbieten“, so Siegmund Weegen, Geschäftsführer der AWO Bremerhaven.

„Wir haben uns viele Räumlichkeiten angesehen und intensiv am Sprung ins Quartier gearbeitet. Unsere neuen Räume in der Uhlandstraße bieten für unsere Angebote, die auf Kinder, Jugendliche und deren Familien ausgerichtet sind, einen perfekten Ort dafür“;

Ebru Aydin, Fachbereichsleiterin Jugend und Familie bei der AWO Bremerhaven

Mit dem Einzug in die Uhlandstraße zieht auch ein neues Projekt mit ein: Der Familienrat – ein kostenloses Angebot für Bremerhavener Familien zur Problem- und Krisenbewältigung, das auf dem Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ beruht. Die Mitglieder des Familienrates werden in die Lage versetzt, aus sich selbst heraus nach Lösungen und Wegen zum Umgang mit Problemen zu suchen. Verbindlichkeit, die Zusammenarbeit auf Augenhöhe. ■

EIN TAG AUF DEM PAUSENHOF

von der Quartiersmeisterei Lehe

Dieser Tag hat in dieser Form so nicht stattgefunden. Die Personen im Text existieren wirklich, ihre Namen sind frei erfunden. Der Bericht ist ein Querschnitt einiger Angebote, die wir in der vergangenen Saison auf dem Platz begleitet haben und zeigt, wie vielfältig die Arbeit dort ist.

07:00 Uhr Bojo schließt die Tore auf. Seit einigen Wochen macht er den ehrenamtlichen Schließdienst auf dem Leher Pausenhof. Er ist vor einiger Zeit aus Bulgarien nach Deutschland gekommen. Eigentlich träumt er davon mit den Rezepten seiner Schwiegermutter einen Bäckereibetrieb im Goethequartier zu eröffnen.

08:00 Uhr Begrüßung des Tages auf dem Pausenhof. Alles in Ordnung? Sind die Schrauben am **Pumptrack** noch fest? Irgendwelche Auffälligkeiten?

Ein Kind dreht ganz allein und gemütlich ein paar Runden mit dem Roller, die Mitarbeiter:innen vom **Gartenbauamt** sind dabei, den zurückgelassenen Müll des vergangenen Tages einzusammeln und nach dem Rechten zu schauen. Es stellt sich mal wieder die Frage: Wie bringt man die Menschen dazu, achtsam mit ihrer Umgebung umzugehen und Müll in den Mülleimer zu werfen statt auf den Boden?

08:30 Uhr Kurzes Treffen mit den Tischlermeistern von BBU und BBB. In Absprache unterstützen sie uns bei dem Ausbau des Häuschens zu einem **Nachbarschaftscafé**. Maße sind genommen, die Arbeitsplatte ausgewählt, zur nächsten Saison kann es losgehen!

09:00 Uhr Schlüsselübergabe. Kolja von der **Hochschule** kommt vorbei. Zusammen mit einer Mitschülerin hatte er sich die äußerliche Neugestaltung des Häuschens überlegt und mit Kindern umgesetzt. So ist das „rote Häuschen“ zur „**bunten Bude**“ geworden und sieht jetzt einladend und fröhlich aus. Ursprünglich wollten die Stu-



Kreativ sein

„Mir macht es total viel Freude, etwas mit den Kindern zu machen. Außerdem möchte ich Äli unterstützen.“

Kimberley
(ehrenamtliche Teamerin)



Pump Track



Es ist verdammt viel Arbeit, aber am Ende ist alles pünktlich fertig!

14:00 Uhr Das **Beratungsmobil** der EU-Beratungsstelle biegt um die Ecke. Wie jede Woche wird das Angebot der Kolleg:innen dankend angenommen.

14:30 Uhr Wir stellen fest, dass ein Schloss des Containers sich absolut nicht mehr öffnen lässt. Zum Glück erhalten wir kurzfristig Hilfe von einem Kollegen des **Lehe Treffs** und seiner Akku-Flex!

15:00 Uhr Das **Ferienprogramm** ist in vollem Gange. Inzwischen wird Musik abgespielt und mindestens 30 Kinder tanzen und singen. Jetzt ist auch eine Nachbarin zum **Kinderschminken** da. Ehrenamtlich zaubert sie den Kindern regelmäßig Farbe ins Gesicht.

15:30 Uhr Faszinierend! Die **Phänomonta** ist da und hat einige Stationen aufgebaut. Obwohl es nicht mehr ganz so sommerlich ist, freuen sich alle über das selbst hergestellte Speiseeis.

16:00 Uhr Der gerade begonnene **Trommelworkshop** kommt nicht bei allen so gut an wie bei den Kindern. Uns erreicht auch ein Anruf eines Nachbarn, der sich durch die Musik gestört fühlt. Auch das gehört zu unserer Arbeit. Manchmal finden wir einfache Antworten und Lösungen, manchmal

„Ich bin immer zusammen mit meiner Schwester hier und wir können was Schönes spielen.“
Adriana



KLUSHOF

„Ich habe keine Ahnung wie das geht. Aber ich kann das bestimmt.“

LANGE STRASSE

„Heute ist der erste Tag an dem ich meine Winterjacke trage. Also ist es jetzt offiziell Winter.“

AUF DEM ZOLLI

„Den Monat November mag ich überhaupt nicht. Danach kommen direkt Dezember, Januar und Februar.“



„Ich bin gerne hier, weil es hier coole Leute gibt.“

Rashko



„Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene dürfen hier selbst gemeinsam überlegen, was ihre Belange und Bedürfnisse sind, auf welche Projekte und Aktionen sie Lust haben.“

Der Fokus ist immer auch auf Kontakt auf Augenhöhe, Chancengleichheit, gegen Gewalt und Rassismus. Natürlich auf ein gutes Miteinander und mehr Teilhabe von jungen Menschen“

Alexandra Lüdtké
(Kreisjugendwerk der AWO)

„Ich studiere Kunst und deswegen macht es mir sehr viel Spaß, hier zusammen mit den Kindern etwas zu gestalten.“

Ayshah
(ehrenamtliche Teamerin)

ist es komplizierter. Das Trommeln wechselt zwischen rhythmischem Beat und wildem Durcheinander.

16:30 Uhr Was für **beeindruckende Bilder!** Ein herzlicher Tausendsassa aus dem Quartier hat seine Tische aufgebaut und Farben mitgebracht. Wo am Anfang vor allem Herz-Bildchen entstanden sind, malen jetzt 20 Kinder eifrig phantasievolle Landschaften, Menschen und Abstraktes.

17:00 Uhr **Spielzeugausgabe!** Darüber freuen sich alle. Nachbarinnen und Nachbarn aus dem **Wohnprojekt Gothe43** geben im Wechsel mit einem Team von der „Ernst“ Spielzeuge aus. Dazu gehört neben Fahrrädern, Kettcars und Rollbrettern auch der **Kicker**, der bei allen sehr beliebt ist. Auf dem Pumptrack, den wir für 4 Wochen gemietet haben, ist jetzt richtig was los. Es sind viele dabei, die extra wegen des Pumptracks aus der ganzen Stadt gekommen sind.



„Manchmal kann man hier auch Musik machen. Das macht mir Spaß.“

Askin

18:00 Uhr Um diese Uhrzeit sind auch einige Erwachsene auf dem Platz. Vor allem Frauen sitzen auf den Beton-Bänken und knabbern **Sonnenblumenkerne**. Sie haben von uns einen Handfeger bekommen, um die Schalen der Kerne im Anschluss aufzufegen.

19:00 Uhr Das **offene Angebot für Erwachsene der Volkshochschule** begeistert uns und auch viele Kinder. Heute wird getanzt, nächste Woche gesungen. Immer mit dabei ein **Sprach- und Kulturmittler**.

20:00 Uhr So langsam leert sich der Platz. Im Hochsommer bleiben viele noch länger. Für heute ist aber Schluss.

21:00 Uhr Bojo kommt und schließt die Tore. Heute muss er niemanden vom Platz schicken, denn es ist schon kühl und kaum mehr jemand da.

WAS FÜR EIN VOLLER TAG! Wir freuen uns auf die anderen Angebote, die morgen oder in Zukunft stattfinden: die mobile **Spielbetreuung**, das **BMX-Training**

vom LTS, den **Parkour Workshop**, die Aktionstage mit **Hood-Training** und **Pausenhof-Café**, auf die Präsentation der **Filme** von BBU und Faden e.V. mit großer Leinwand und **Popcorn** und auf vieles mehr.

Für das nächste Jahr wünschen wir uns weitere Aktivitäten, die erfahrbar machen, welche Möglichkeiten der Platz bietet. Dank des Förderprogramms Lebendige Quartiere, können wir dann weitere Ideen umsetzen: wie z.B. eine zeitweise **Überdachung** und **Begrünung des Platzes** oder den Betrieb eines Nachbarschaftscafés oder evtl. das Aufstellen einer **Tischtennisplatte**.

Unsere Finanzierung durch die Stadt Bremerhaven stellt sicher, dass wir weiterhin als Ansprechpartner vor Ort da sind, sodass alle, die den Platz für ihre Aktion nutzen wollen, von uns unterstützt werden können.

KOMMT ALSO GERNE AUF UNS ZU! KONTAKT:
Nora Hecker Tel: 98 3 99 83

Eure
Quartiersmeisterei
Lehe

Schenke Lehe ein
Lächeln

WIR ZEIGEN GESICHTER UND GESCHICHTEN RUND UM LEHE

Beim Einkaufen am nördlichen Ende der Hafensstraße wundert sich die eine oder der andere vielleicht über das konische Gebilde aus Ziegeln. Hinter den Neubauten an der Bütteler Straße 6 steht eine der ganz wenigen, noch in Deutschland erhaltenen technischen Einrichtungen dieser Art: **DER LEHER KALKOFEN**. Er wurde 1973 unter Denkmalschutz gestellt.

Im früheren „Leher Büttel“ wurde wie vielerorts zwischen 1850 und 1870 der Kalkofen betrieben. Die anhaltende Bautätigkeit in den damals selbständigen Gemeinden Lehe und Bremerhaven führte zu einem großen Bedarf an Kalkmörtel. An der Küste diente der Muschelkalk aus der Wesermündung als Rohmaterial. Fischer

gruben Muscheln und Schnecken bei Ebbe aus trockenfallendem Sand, reinigten sie und transportierten sie mit flachen Kähnen nach Lehe. Bevorzugt waren Korb-, Mies- und Herzmuscheln für das Brennen. Die Brennhitze belief sich auf rund 1000 Grad. Das Brennen von Muschelkalk und der nahe gelegene Bremische Hafen standen somit in einem unmittelbaren Zusammenhang.

Neben dem Relikt befand sich jahrzehntelang das Schwimmbecken der Sauna am Kalkofen. Der Ofen wurde 2012 für 20.000 Euro mit Hilfe der Stiftung Wohnliche Stadt saniert. Laut den Bauherren der Wohnhäuser wurde inzwischen ein beleuchteter Weg dorthin gebaut und eine Info-Tafel installiert. ■

Der Leher Kalkofen



Quelle: Google Maps

Quelle: Heiko „Müch“ Jacobs

Alle Fotos: Quartiersmeisterei Lehe
Illustrationen: freepic.com

LEHER TELEFONBUCH

Rund ums Goethequartier

QUARTIERSMEISTEREI LEHE

Goethestraße 44a

Telefon: 0471 - 98 39 98 0

Illegale Müllentsorgung

ENTSORGUNGSBETRIEBE

BREMERHAVEN

Telefon: 0471 - 98 00 33 3

Was kann man verbessern?

IDEEN- UND BESCHWERDESTELLE

Telefon: 0471 - 590 3030

Ihre zentrale Anlaufstelle auch für Informationen zum Coronavirus

ALLGEMEINE BEHÖRDENUMMER

Telefon: 115

Montag – Freitag: 07:00 – 18:00 Uhr

GESUNDHEITSAMT BREMERHAVEN:

Telefon: 0471 - 590 2281

Montag – Freitag: 08:00 – 16:00 Uhr

Wochenende: 10:00 - 12:00 Uhr

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Quartiersmeisterei Lehe
Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande
Bremen GmbH
Goethestraße 44a
27576 Bremerhaven

Unser Imagefilm ist da
www.quartiersmeisterei-lehe.de



www.facebook.com/qmlehe

FINANZIERT DURCH

Magistrat der Stadt Bremerhaven
Amt für kommunale Arbeitsmarktpolitik
Hinrich-Schmalfeldt-Str. 42
27576 Bremerhaven

Magistrat der Stadt Bremerhaven
Stadtplanungsamt
Fährstraße 20
27568 Bremerhaven

VERANTWORTLICHE REDAKTION DIESER AUSGABE

Miriam Giesecking, Marie Hadel, Ann-Kristin Hitzemann,
Felix Liebig, Britta Nienaber, Ina Prasse, Carolin Wulfes

LAYOUT

Quartiersmeisterei Lehe

WIE ICH MEINE LIEBE ZU BREMERHAVEN ENTDECKTE

HAFENSTRASSE + ALTE BÜRGER + GEESTEMÜNDE

von Marie Hadel

Was zum Teufel willst Du denn in „Bremerhaven?“, schallte es mir aus meinem Handy entgegen.

Eine sehr berechtigte Frage von meiner ehemaligen Kollegin. Noch vor einem Jahr hätte ich mir wohl nicht vorstellen können, dass mich das Leben nach Bremerhaven lotsen würde. Warum auch? Bereits zwei Semester Studium an der Universität Bremen reichten damals

bin ich dennoch in Bremerhaven gelandet und ich bin mehr als froh darum. Ich habe Hals über Kopf Bremen verlassen und bin in der Wohngemeinschaft meiner besten Freundin in Lehe mit unmittelbarer Nähe zur Hafenstraße untergekommen. Ausgerechnet die Hafenstraße – galt sie doch für mich sehr lange als gefährliches Pflaster. **DOCH ICH MERKTE SCHNELL, WIE BUNT UND AUFREGEND DIESE STRASSE WAR.** So kaufte ich dort bald gerne für die WG ein und abends wurde die Grillplatte vom Holzkohlegrill für drei Personen bestellt. Sehr lecker!

Nach zwei Wochen hatte ich noch keine passende Wohnung gefunden und ich bezog eine weitere Wohnung zur Zwischenmiete auf der „Alten Bürger“. Ausgerechnet die „Alte Bürger“ – sah diese Straße für mich doch so aus, als sei hier Tag und Nacht viel Trubel. Doch ich merkte sehr schnell, wie besonders lebensfroh diese Straße ist.

Vier Wochen durfte ich dort wohnen und ich lernte die Menschen und das kreative Treiben dort kennen. Die Menschen begegneten mir unglaublich freundlich, hilfsbereit und herzlich. Ich fühlte mich sofort wohl und erwischte mich bei dem Gedanken, ob mir andere Straßen nun zu langweilig sein würden. Besonders beeindruckt war ich von den kreativen Projekten in der Straße. Es gibt dort einen Automaten, aus dem man Kunstwerke ziehen kann. Wie cool ist das denn? Was mir besonders auffiel, ist die Message, die hinter den kreativen Projekten hier stand:

aus, um mir aufzuzeigen, dass man die Pendler aus Bremerhaven nicht um ihre Stadt zu beneiden hatte. Denn schließlich sei Bremerhaven grau und „assi“. Warum sonst ist der Wohnungsmarkt dort noch erträglich?

Nach einem abgeschlossenen Referendariat und einer Trennung



Erinnerungen an die Heimat
Quelle: Marie Hadel

„Hast du Lust mitzugestalten? Dann melde dich einfach.“ Eine Offenheit, auf die ich überall in der Stadt stieß und die mein Herz buchstäblich höherschlagen ließ.

Übrigens bemerkte ich schnell, wie wunderbar norddeutsch Bremerhaven eigentlich ist. Als gebürtige Cuxhavenerin hatte ich den Standort Bremen immer fast schon als südlich angesehen. Hier in Bremerhaven legen endlich wieder Schiffe an und die Möwen kreischen wieder von den Dächern – wunderbar!

Doch auch die vier Wochen auf der „Alten Bürger“ näherten sich dem Ende und ich entschied mich für eine kleine Wohnung in Geestemünde. Man sagte mir Geestemünde „sei auch noch okay“ – Glück gehabt. Nun sitze ich hier in meiner neuen Wohnung und überlege was zum Teufel ich in Bremerhaven will.

Diese Stadt ist so bunt, vielschichtig und kreativ. Ich möchte ein Teil von ihr werden und etwas beisteuern. Sei es im Privaten oder im Beruf. **VORURTEILE SIND TEIL UNSERES LEBENS, ABER STIMMEN VIEL ZU OFT NICHT.** So ist es auch hier. Ich freue mich darauf, hier viele tolle Menschen kennen zu lernen und weiterhin neue Eindrücke zu sammeln. Dementsprechend sage ich nun:

„Hallo Bremerhaven, ich bin Marie und ich wohne jetzt hier.“



Foto: Privat



Motiv für eine selbstgemachte Geburtstagskarte
Quelle: Marie Hadel

